

Teil 4

**Tafeln der Ausstellung:
100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern
(1906-2006)**

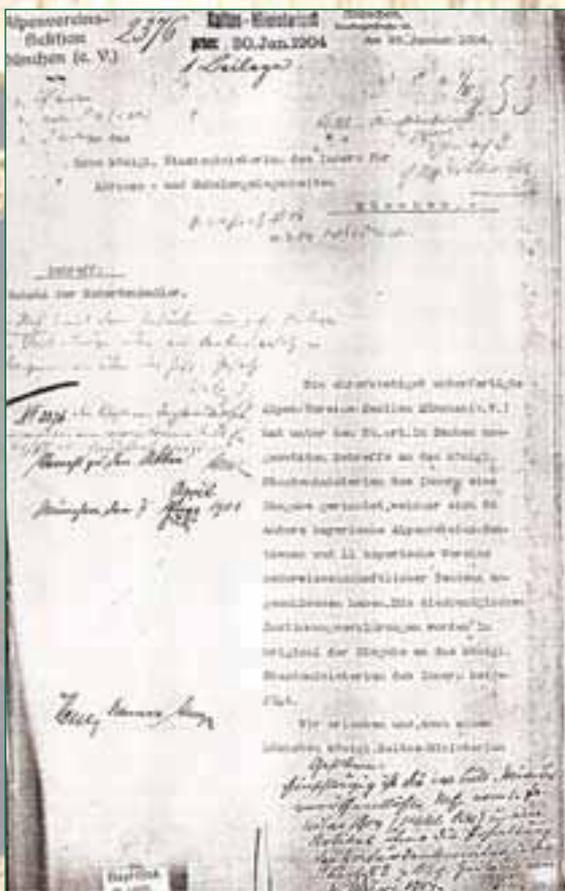
100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern (1906 – 2006)



Naturschutz macht Geschichte

- 1905 Gründungssitzung des „Landesausschuß für Naturpflege“ in Bayern
- 1906 Amtliche Bekanntmachung der Gründung des „Landesausschuß für Naturpflege“
Gründung der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Preußen
- 1909 Gründung des „Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V.“
- 1913 Gründung des „Bund Naturschutz in Bayern e.V.“
- 1925 Erster Deutscher Naturschutztag in München
- 1935 Erlass des Reichsnaturschutzgesetzes
- 1936 Einrichtung der „Bayerischen Landesstelle für Naturschutz“
- 1963 Erstes Europäisches Naturschutzjahr
- 1970 Einrichtung des „Bayerischen Umweltministeriums“, das erste in Europa
Gründung des ersten deutschen Nationalparks „Bayerischer Wald“
- 1972 Gründung des „Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz“
- 1973 Inkrafttreten des Bayerischen Naturschutzgesetzes
- 1976 Inkrafttreten des Bundesnaturschutzgesetzes
Gründung der „Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege“
- 1978 Gründung des „Nationalpark Berchtesgaden“
- 1979 Inkrafttreten der EU-Vogelschutz-Richtlinie
- 1983 Gründung des „Bayerischen Naturschutzfonds“
Beginn des Vertragsnaturschutzes mit dem Wiesenbrüterprogramm
- 1984 Beschluss des Bayerischen Landtages zum Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP)
- 1985 Beginn der landesweiten Erfassung der Biotope (Biotopkartierung)
- 1988 Erstes bayerisches ABSP-Umsetzungsprojekt im Sallingbachtal im Landkreis Kelheim
- 1991 Unterzeichnung der Alpenkonvention als völkerrechtlich verbindliches Abkommen zum Schutz der Alpen
- 1992 „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ anlässlich der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro
Inkrafttreten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie des Europäischen Rates
- 1995 Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber kündigt die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds (BayernNetz Natur)“ an.
- 1998 Umfangreiche Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes
- 2001 Erste BayernTour Natur
- 2003 300. Biotopverbundprojekt
- 2004 Zusammenlegung von Umwelt- und Verbraucherschutzministerium zum „Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz“
- 2005 Abschlussmeldung der bayerischen FFH-Gebiete für NATURA 2000 an die EU
- 2006 Festakt „100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern“

**Ministerialbekanntmachung am 5. März 1906:
„Die Alpenvereinssektion München hat mit
anderen Vereinigungen einen
„Landesausschuß für Naturpflege“
gegründet.“**



28. Januar 1904
Eingabe der Alpenvereinssektion München als Wortführerin von 58 weiteren Alpenvereinssektionen und 11 bayerischen Vereinen zum "Schutz der Naturdenkmäler" an das Königliche Ministerium des Innern

16. Januar 1905
Besprechung im Königlichen Ministerium des Innern mit den Naturschutzvereinen

14. Oktober 1905
Gründungsitzung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

5. März 1906
Amtliche Bekanntmachung der Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

Bekanntmachung des ZM. d. S. bieder Abteilungen vom 21. Februar 1906
(M. S. 1. S. 23)

Die Alpenvereinssektion München hat gemeinsam mit anderen Vereinigungen einen „Landesausschuß für Naturpflege“ gegründet. Dieser besteht aus den Schutz Vereinen Naturschütze Bayern, deren Erhaltung einem hervorragenden Idealen Interesse der Allgemeinheit entspricht, und zwar

a) durch Abgabe von Gutachten für die Behörden,
b) durch möglichst umfangreiche selbständige Tätigkeiten, namentlich durch Beobachtung und Beschreibung des Landes für Naturpflege in den weitesten Kreisen und durch geeignete Eingriffe bei Verletzung einzelner Naturgehalte, insbesondere Stellung von Klagen bei den zuständigen Behörden,
c) durch Heranführung gleichartiger Bestrebungen im Lande zu gemeinsamen Zusammenarbeiten.
Der Ausschuss für Naturpflege wird gebildet aus Vertretern von Vereinen, welche die vorhergenannten Bestrebungen zu fördern geeignet und bereit sind.

1908
Artikel 22 b des Polizeistrafgesetzbuches zum Schutz von Pflanzen und Tieren, sowie zum Vorgehen gegen das "Reklameunwesen"

26. Juni 1913
Gründung des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

28. Februar 1920
Gründung des Naturschutzgebietes Königssee

26. - 28. Juli 1925
Erster Deutscher Naturschutztag in München und Gründung des Deutschen Ausschusses für Naturpflege

1927, 1929, 1931
Zweiter, Dritter und Vierter Deutscher Naturschutztag in Kassel, Dresden und Berlin

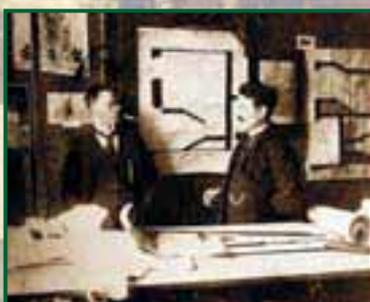
26. Mai 1935
Reichsnaturschutzgesetz

17. Juni 1936
Gründung der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz und Ende des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege



Der bayerische Prinzregent Luitpold, Förderer des Naturschutzes, auf dem Münchner Pferdemarkt im Frühjahr 1912

Dem neugegründeten Landesausschuß gehören zwölf in München ansässige Vereine an.



Gabriel von Seidl, herausragender Architekt und Gründer des Isartalvereins, mit seinem Bruder Emanuel (rechts) im Münchener Atelier um 1895



Dr. August Rothpletz wird zum Ersten Vorsitzenden gewählt.

Im Gründungsjahr vertretene Vereine

Alpenvereinssektion München

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten der Umgebung Münchens, besonders des Isartales

Verein für Naturkunde

Ornithologische Gesellschaft in Bayern

Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Geographische Gesellschaft

Münchener Künstlergenossenschaft

Verein bildender Künstler Münchens "Sezession"

Künstlervereinigung Luitpoldgruppe

Bayerischer Architekten- und Ingenieurverein

Bayerischer Verein für Volkskunst und Volkskunde

Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure

Die Vorsitzenden des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

1905-1918

Prof. Dr. August Rothpletz (Alpenvereinssektion München)

1918-1920

Oberregierungsrat Hans Welzel (Alpenvereinssektion München)

1920-1923

Landgerichtsdirektor Rudolf Binsfeld
(Bayerische Botanische Gesellschaft)

1923-1935

Staatsrat Eduard von Reuter (Vorsitzender des Bund Naturschutz)

1935-1936

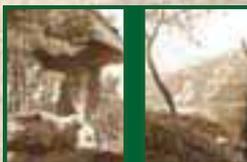
Dr.-Ing. e.h. Hans Friedrich

In ganz Bayern werden Landschaftsbilder, Standorte seltener Pflanzen und Tiere, Moore, „erratische Blöcke“, Bäume und Baumgruppen erfasst.

*Verzeichnis
der zu schützenden Natur-Verkmale
Münchens.*

(Zur Regierungsentscheidung vom 20. Dezember 1913 Nr. 19.925)

| | | |
|--|--|--|
| <p>1. Felsengrotten b. Röhre c. Fels</p> | <p>1. Felsengrotten b. Röhre c. Fels</p> | <p>1. Felsengrotten b. Röhre c. Fels</p> |
| <p>2. Hirschgelenke 3. Parkanlage im alten Luisenpark 4. Hirschgelenke im alten Luisenpark</p> | <p>2. Hirschgelenke 3. Parkanlage im alten Luisenpark 4. Hirschgelenke im alten Luisenpark</p> | <p>2. Hirschgelenke 3. Parkanlage im alten Luisenpark 4. Hirschgelenke im alten Luisenpark</p> |



Links: Taufelstich bei Kaltenbach in der Platz 1908
Rechts: Drabafelsen bei Etterzhausen in der Oberpfalz 1908



Alte Linde zu Staffelstein 1905



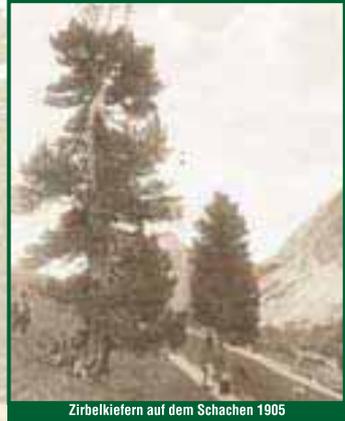
Wegweisereiche bei Eisolzried in Oberbayern 1905



König Max-Eiche bei Buch in Oberbayern 1905



Kugelbuche bei Kloster Schäftlarn im Isarthal in Oberbayern 1910



Zirbelkiefern auf dem Schachen 1905

Für viele seltene und wildwachsende Pflanzenarten ist der Handel zu einer Bedrohung geworden.

Verkauf von Osterlocken



Viktualienmarkt in München



1908 wird Artikel 22 b des Polizeistrafgesetzbuches erlassen. 1925 werden 15 der wertvollsten und am meisten bedrohten Alpenpflanzen in ganz Bayern unter vollständigen Schutz gestellt.

Polizeistrafgesetzbuch.

Art. 22b. An Geld bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer den durch Verordnung oder oberpolizeiliche Vorschriften erlassenen Bestimmungen über Ausgrabungen und Funde von prähistorischen oder historisch merkwürdigen Gegenständen zuwiderhandelt. Gleicher Strafe unterliegt, wer den ober-, distrikts- oder ortspolizeilichen Vorschriften zuwiderhandelt, die zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung oder zum Schutze von Orts- und Landschaftsbildern gegen verunstaltende Reklame erlassen sind.



von links nach rechts:
Schwarze Nieswurz
Rauhblättrige Alpenrose
Wildwachsende Aurikel,
Gamsblume
Frauenschuhe

Effektivität setzt eine einheitliche, gemeinsame Strategie aller Naturschützer in Deutschland voraus. Die Idee zum Ersten Deutschen Naturschutztag 1925 in München wird geboren.



Künstlerhaus am Lenbachplatz in München



Eduard von Reuter, Mitglied der Vorstandschaft des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege und des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Erster deutscher Naturschutztag 1925 in München am 26., 27. und 28. Juli 1925

veranstaltet vom
Bayer. Landesausschuss für Naturpflege in München
in Gemeinschaft mit dem Bund Naturschutz in Bayern e.V.
unter Beteiligung von Vertretern der Landesstellen der deutschen Staaten

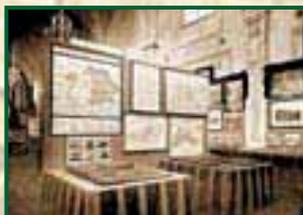
Tagesordnung:

- Sonntag, den 26. Juli 1925**
20.00 Empfangsabend im Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
- Montag, den 27. Juli 1925**
8.30 Begrüßung und Berichterstattung über die Organisation des Naturschutzes in Bayern
9.30-12.30 Vorträge:
Naturschutz und Gesetz, Ministerialrat Dr. Schnitzler, Berlin
Naturschutz und Volksbildungsarbeit, Universitäts-Prof. Dr. Aloys Fischer, München
Schutz der Alpenpflanzen, Apotheker Dr. Carl Schmolz, Bamberg
Forstwirtschaft und Naturschutz, Universitäts-Prof. Dr. L. Fabricius
Die Bedeutung der Naturschutzparke, Gutsbesitzer Erwin Bubeck, Eschenau
13.00 Gemeinschaftliches Mittagessen
15.00 Besichtigung der Ausstellung "Naturschutz und Naturpflege" im Weißen Saal des Polizeigebäudes, Neuhauserstraße, Eingang Augustinerstr., Eck-Portal
15.00-18.40 Vorträge:
Der Naturschutzpark in der Lüneburger Heide (Lichtbilder), Lehrer C. Ritters, Hamburg
Das Naturschutzgebiet in den Berchtesgadener Alpen, Königssee-Steinernes Meer (Lichtbilder und Filme), Studienprofessor Dr. H. Ammann, München
Bestrebungen zur Erhaltung des Wisents, Dr. Kurt Priemel, Direktor des Zoologischen Gartens, Frankfurt a. M.
20.00 Zusammenkunft auf der Terasse des Augustiner-Kellers
- Dienstag, den 28. Juli 1925**
9.00-12.00 Vorträge:
Schutz der Moore, Regierungsrat Dr. Hermann Paul, München
Naturschutz und Industrie einschließlich Bergbahnen und Talsperren, Prof. Dr. Schultze-Naumburg, Saaleck
Vogelschutz im Rahmen des Naturschutzes, Regierungsrat Karl Hänel, Bamberg
Südländische Amphibien nördlich der Alpen und die Notwendigkeit ihres Schutzes, Dr. Philipp Lehrs, München
Bedeutung des Naturschutzes für die naturwissenschaftliche Forschung, Professor Dr. W. Schoenichen, Berlin
Praktischer Naturschutz durch die Bergwacht, Dr. R. Gistel, München
12.00-12.30 Erledigung geschäftlicher Fragen
13.30 Mittagessen
14.30 Besichtigung der "Deutschen Verkehrsausstellung" und der Abteilung "Naturschutz und Verkehr"
18.00 Zwanglose Zusammenkunft

Begleitend findet die Naturschutzwoche statt. Eine Ausstellung, ein umfangreiches Vortrags- und Filmprogramm sollen für den Naturschutz werben.



Eingang in die
Ausstellung



Ausstellung des
Bayerischen
Landesausschusses
für Naturpflege

Mittwoch, den 29. Juli 1925

Besichtigungen

Alpines Museum, Deutsches Museum, Botanischer Garten (Nymphenburg), Naturwissenschaftliche Sammlungen des Staates in der Akademie der Wissenschaften, Ausstellung alter naturwissenschaftlicher Werke in der Staatsbibliothek

Donnerstag, den 30. Juli mit Mittwoch den 5. August

Ausflüge in die bayerischen Naturschutzgebiete

30. Juli mit 2. August Berchtesgadener Alpen (Königssee, Steinernes Meer, Funtensee) hütte)
30. Juli mit 1. August Karwendelgebirge bei Mittenwald (Soiernhäuser und Vereinsalpe)

Ausflüge in die bayerischen Pflanzenschutz- und -schongebiete

2. August Paterzell, westlich Weilheim, größter Eibenbestand Bayerns
30. Juli Starnberger- und Ammersee (Maisinger Schlucht, Kloster Andechs, Kiental-Herrsching)
31. Juli Isartal (Baierbrunn, Icking, Wolfratshausen, Pupplinger Au)
3. mit 5. August Immenstadt und Oberstdorf im Allgäu (Einödsbach, Wattenbergerhaus)
3. mit 4. August Kelheim a.D. und Regensburg (Hienheimer Forst, Donaudurchbruch, Sippenauer Moor usw.)
3. mit 4. August Bayerischer Wald (Arber und großer Falkenstein)

Sonstige Ausflüge

30. Juli - 1. August Alpengarten auf dem Schachen mit Ausflug zur Meilerhütte und zur Dreitorspitze (Wettersteingebirge)
2. August Walchenseekraftwerke (Isarumleitung über Walchen- und Kochelsee)
3. mit 4. August Höhlengebiete der fränkischen Schweiz (geologische Naturdenkmale)



Ausstellung der bayerischen
Sachverständigen für
Vogelschutz



Ausstellung des Bundes für
Vogelschutz Stuttgart



Ausstellung des Vereins
zum Schutze der Alpenpflanzen
in Bamberg



Ausstellung der Bayerischen
Staatsammlung für Geologie
und Paläontologie



Bamberg's Vorreiterrolle

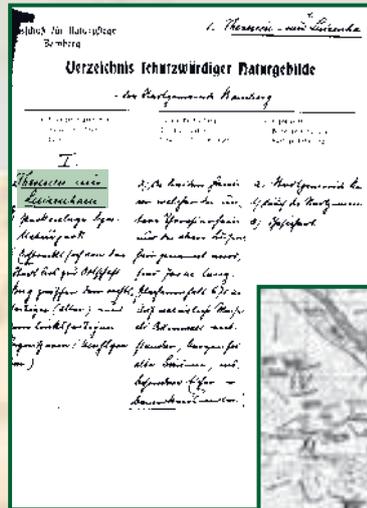


Vom Bamberger Apotheker

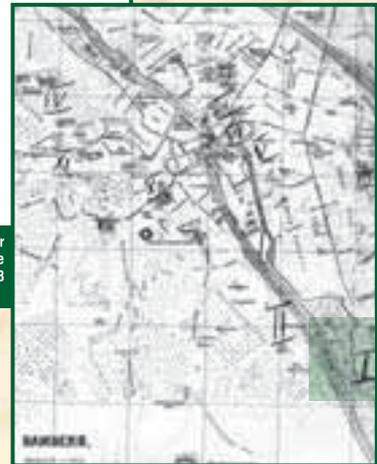
Carl Schmolz wird 1900 der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen gegründet – Bayerns erster Naturschutzverein. (heute: Verein zum Schutz der Bergwelt)



Carl Schmolz
b. 1842, H.C.

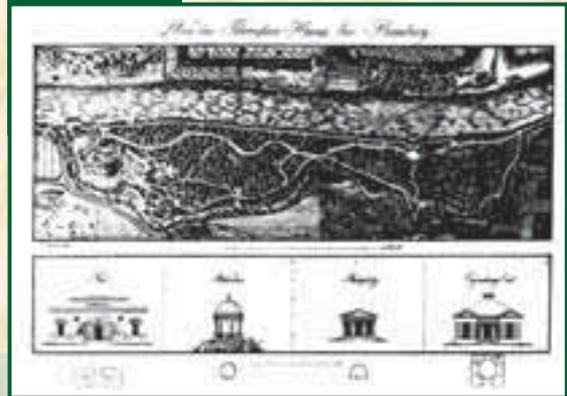
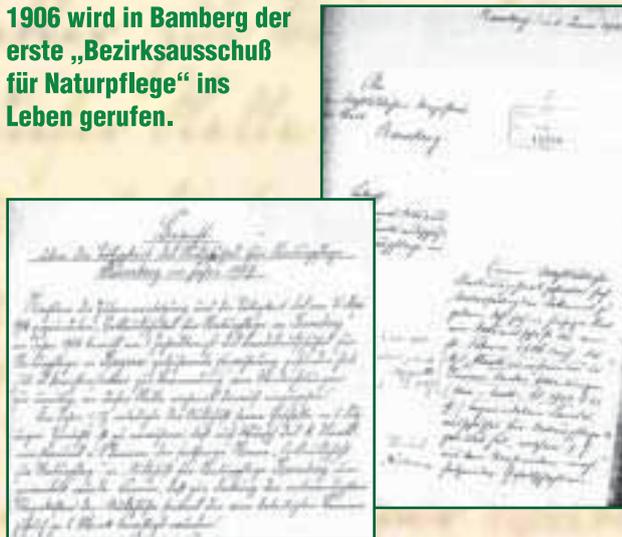


Der Theresienhain in Bamberg – Bayerns erstes Schutzgebiet



Inventarisierung aller schutzwürdigen Naturgebilde Bambergs 1908

Plan des Theresienhains nach Vermessungen von Martin Reider, Radierung von F. Reinstein



Erfolg: Vom Pflanzenschonbezirk zum Nationalpark Berchtesgaden



1921 wird das Naturschutzgebiet Königssee ausgewiesen.



Auf Initiative des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen und des Landesausschusses für Naturpflege wird das Königsseegebiet 1910 zum Pflanzenschonbezirk erklärt.

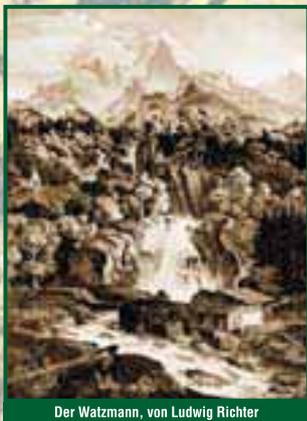


Warnungstafel im Pflanzenschonbezirk

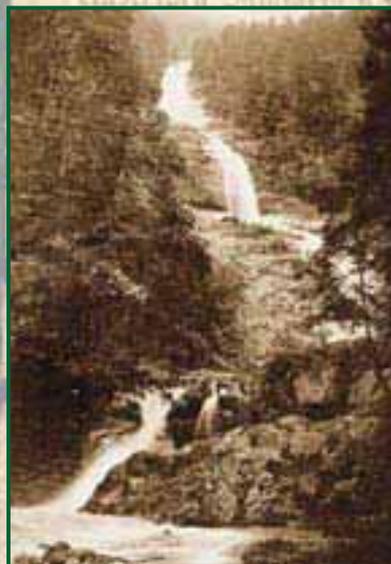
Am 1. August 1978 wird der Nationalpark Berchtesgaden gegründet.



Nationalpark Berchtesgaden



Der Watzmann, von Ludwig Richter



Im Landtal



Königssee Bindalm

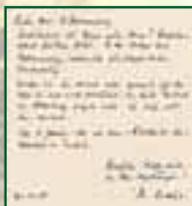
1936 wird die Bayerische Landesstelle für Naturschutz gegründet. Damit endet die Arbeit des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege.



Naturschutz-Professor Dr. Otto Kraus, 1974

Otto Kraus leitet als Bayerns erster Landesbeauftragter für Naturschutz die Landesstelle von 1949 bis 1967.

Bis 1956 ist er dort ganz auf sich alleine gestellt.



Pläne zur Wasserkraftnutzung am Oberen Lech: Eine Notgemeinschaft zum Erhalt der Wildflusslandschaft schließt sich zusammen.



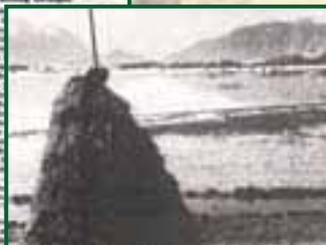
Schon 1940 legt Otto Kraus eine Naturschutzplanung für Oberbayern vor.



Gerettet: Die „Litzauer Schleife“



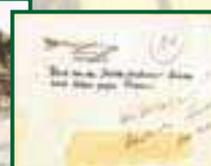
Dauerthema „Moore“



Das Murnauer Moos in Oberbayern (März 1958)



Verloren: Die Wildflussstrecke zwischen Füssen und Schongau



In den 70er Jahren rücken Umweltthemen immer stärker in das Zentrum gesellschaftspolitischer Diskussionen.

Umweltverbände und -vereine verzeichnen starke Mitgliederzuwächse. Die staatliche Naturschutzverwaltung wird auf- und ausgebaut.

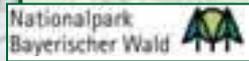
Bayern erhält:



1970 das erste Umweltministerium in Europa



1970 den ersten deutschen Nationalpark



1973 ein eigenes Naturschutzgesetz



1974 einen Umweltausschuss im Bayerischen Landtag



1976 die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Die fachlichen Voraussetzungen für eine fundierte Naturschutzarbeit werden geschaffen:



„Biotopkartierung“



Sumpfdotterblume

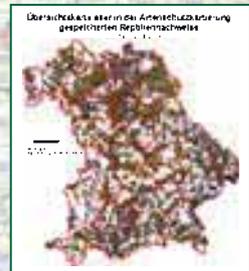
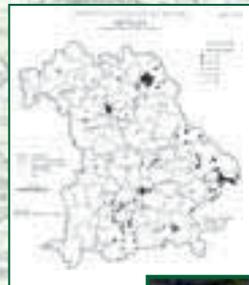


Walzensegge



Gewöhnlicher Seidelbast

„Artenschutzkartierung“:
Reptiliennachweise 1986 und 2004



Zauneidechse

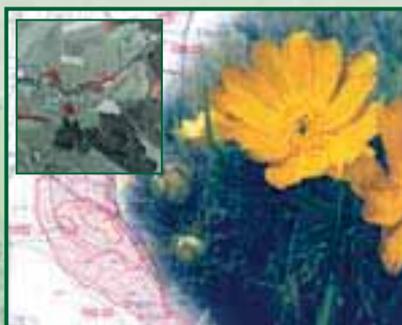


Kreuzotter



Ringelnatter

Konzepte, Planungen und Umsetzungsprojekte



1982 wird im Bayerischen Naturschutzgesetz der Biotopschutz festgeschrieben. 2005 sind etwa vier Prozent der Landesfläche als Biotop erfasst.



Bayerischer Naturschutzfonds: Die 1982 gegründete Stiftung hat bisher über 56 Millionen Euro Fördermittel für Naturschutzprojekte bereitgestellt.



Erfolgsgeschichte Vertragsnaturschutz: Im Wiesenbrüterprogramm werden 1983 erstmals freiwillige Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten geschlossen.



Für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt wird ein Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP) zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Pflanzen- und Tierarten und ihren Lebensräumen erstellt.



Revolution der Naturschutzarbeit: Seit 1998 stehen die wesentlichen Naturschutzfachdaten digital im Fachinformationssystem Naturschutz (FISNatur) zur Verfügung.

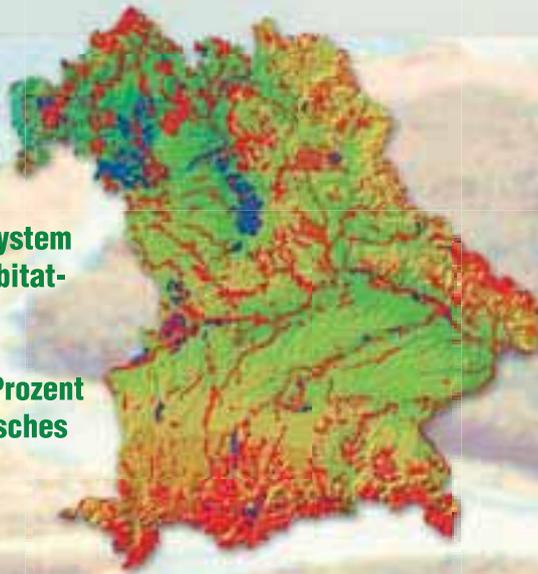


BayernNetz Natur: Ein landesweiter Biotopverbund entsteht. 2003 startet das 300ste Projekt im Eglinger Filz, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. 2006 besteht das BayernNetz Natur aus insgesamt über 340 Projekten und es werden mehr.

Naturschutz wird international



„Natura 2000“:
Gemeinsames
europäisches Schutzgebietssystem
auf Basis der Flora-Fauna-Habitat-
(1992) und der Vogelschutz-
Richtlinie (1979).
2005 meldet Bayern über 11 Prozent
der Landesfläche als europäisches
Naturerbe nach Brüssel.



Halbrockenrasen und Trockenrasen im NSG „Ehrenbürg“, Fränkische Schweiz



Herbstlicher Buchenwald in der Rhön



Fischotter und Mühlkoppe

„Übereinkommen über die Biologische
Vielfalt“ von Rio 1992: Die Unterzeich-
nerstaaten verpflichten sich die
natürlichen Lebensgrundlagen zu
schützen.



Ein „Netzwerk alpiner Schutzgebiete“
entsteht auf der Grundlage der
Alpenkonvention (1991) und des
zugehörigen Fachprotokolls Naturschutz
und Landschaftspflege.



Die Europäische Union unterstützt den
bayerischen Vertragsnaturschutz und
internationale Naturschutzprojekte
finanziell über verschiedene
Förderprogramme.



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Tel: +49 (0) 89 / 9214 - 0
Fax: +49 (0) 89 / 9214 - 2266
E-Mail: poststelle@stmugv.bayern.de
Internet: www.stmugv.bayern.de

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Seethalerstr. 6
83410 Laufen

Tel: +49 (0) 86 82 / 89 63 - 0
Fax: +49 (0) 86 82 / 89 63 - 17
E-Mail: poststelle@anl.bayern.de
Internet: www.anl.bayern.de

Inhaltliche Bearbeitung:

Gerti Fluhr-Meyer (München), Evelin Köstler (ANL, Laufen), Hans-Dieter Schuster (BayStMUGV, München)

Wir danken allen, die uns bei der Bearbeitung und Erstellung der Präsentation unterstützt haben, insbesondere Frau Elisabeth Angermaier (Stadtarchiv München), Frau Monika Ederer (Bibliothek des Deutschen Alpenvereins München), Frau Christine Simlacher (PAN Partnerschaft München), Frau Marianne Zimmermann (ANL), Herr Andreas Ehlers (Landschaftspflegeverein VöF e.V. Kelheim), Herr Reinhard Falter (München), Herr Günter Hansbauer (LfU), Herr Anton Mayer (LfU), Herr Dr. Herbert Preiß (LfU), Herr Bernd-Ulrich Rudolph (LfU), Herr Josef Seidenschwarz (BayStMUGV), Herr Teurer (Stadtarchiv Bamberg), Bayerische Staatsbibliothek, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Deutsches Museum, Isartalverein München, Krauss Maffei AG, Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Ansbach, Metzeler Reifen AG, Münchner Stadtmuseum, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, Staatliche Landesbildstelle Südbayern, Universitätsbibliothek München, Verein zum Schutz der Bergwelt e.V., Wasserwirtschaftsamt Weilheim

Graphische Gestaltung: Chio Maisriml,  media beesign, Wien

Bildnachweise:

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (9), Bayerische Staatskanzlei (1), Bayerischer Naturschutzfonds (1), Bayerisches Landesamt für Umwelt (5), Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (9), Bildarchiv des Bayerischen Landtags/Fotograf Rolf Poss (1), Bundesamt für Naturschutz (1), Europäische Union (4), Hermann J. Netz (1), Isartalverein e.V. München (1), Joswig (ANL) (4), Landschaftspflegeverein VöF e.V. Kelheim (1), Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald (1), Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (4), Netzwerk alpiner Schutzgebiete (1), PAN Partnerschaft (3), Staatliche Landesbildstelle (4), Stadtarchiv Bamberg (2), Stadtarchiv München (3), Untere Naturschutzbehörde Rosenheim (1), Vereinte Nationen (1)

Kooperativer Naturschutz in Bayern (1906 - 2006)



Bayern ist ein Land, das sich bei allem technologischen Fortschritt und dem wirtschaftlichen Wachstum der letzten Jahrzehnte seine landschaftlichen Schönheiten und die Vielfalt seiner Naturschätze bewahrt hat. So war es kein Zufall, dass im Freistaat bereits 1970 das erste Umweltministerium der Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde.

Seit 1984 ist der Umwelt- und Naturschutz als Staatsziel in unserer Verfassung festgelegt. Dort heißt es: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut.“ Dies verpflichtet nicht nur die Staatsregierung und die kommunalen Entscheidungsträger, sondern fordert auch die Bürgerinnen und Bürger auf, durch verantwortungsbewusstes Handeln unsere Lebensgrundlagen zu bewahren.

Dabei dürfen wir uns glücklich schätzen, dass dies in Bayern schon seit langer Zeit geschieht. Älter als die entsprechende Verfassungsänderung, älter als die Verfassung, ja sogar älter als der Freistaat ist das Engagement von Vereinen und Verbänden für den Schutz der Umwelt wie auch die institutionalisierte Zusammenarbeit dieser Organisationen mit staatlichen Stellen. Vor 100 Jahren wurde im Königreich Bayern der „Landesausschuß für Naturpflege“ gegründet. Dies war ein Meilenstein in der Geschichte des Umwelt- und Naturschutzes, aber auch ein denkwürdiges Datum für den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Staat und gesellschaftlichen Kräften.

Heute spielen die Naturschutzverbände eine bedeutende Rolle. Ihre fachliche Kompetenz und ihr Engagement, das vor allem von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen wird, sind eine wertvolle Hilfe bei der Bewahrung unserer Lebensgrundlagen und der Schönheit unserer Landschaften. Für das in Jahrzehnten Geleistete danke ich allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich.

100 Jahre kooperativer Naturschutz in Bayern sind ein schöner Anlass zum Feiern, aber auch ein Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. So wird die Fortsetzung des jüngst erneuerten und von meiner Regierung 1995 initiierten Umweltpaktes weitere Fortschritte ermöglichen. Mit ihm verfolgen wir das Ziel, erstmals branchenübergreifend die gesamte Wirtschaft eines Landes für ein umweltverträgliches Handeln zu gewinnen. Mit bisher mehr als 5200 beteiligten Firmen ist schon jetzt die erfolgreichste Umweltvereinbarung Deutschlands geworden.

Umweltpolitik bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Gesellschaft. Deshalb wird die Staatsregierung weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Verbänden und den vielen engagierten Menschen im ganzen Land setzen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Edmund Stoiber".

Dr. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident

Laufener Spezialbeiträge 1/06

100 Jahre kooperativer Naturschutz in Bayern (1906-2006)

ISSN 1863-6446 – ISBN 3-931175-83-9

Die Themenheftreihe „Laufener Spezialbeiträge“ (abgekürzt: LSB) ging im Jahr 2006 aus der Fusion der drei Schriftenreihen „Beihefte zu den Berichten der ANL“, „Laufener Forschungsberichte“ und „Laufener Seminarbeiträge“ hervor und bedient die entsprechenden drei Funktionen.

Daneben besteht die Zeitschrift „ANLIEGEN NATUR“ (vormals „Berichte der ANL“).

Herausgeber:

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstr. 6

83406 Laufen a. d. Salzach

Telefon: 0 86 82/89 63-0

Telefax: 0 86 82/89 63-17 (Verwaltung)

0 86 82/89 63-16 (Fachbereiche)

E-Mail: poststelle@anl.bayern.de

Internet: <http://www.anl.bayern.de>

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zugeordnete Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion/Redaktionsbüro:

Dr. Notker Mallach, ANL

Fon: 0 86 82/89 63-58

Fax: 0 86 82/89 63-16

E-mail: Notker.Mallach@anl.bayern.de

Schriftleitung und Redaktion für das vorliegende Heft:

Dr. Notker Mallach in Zusammenarbeit mit Evelin Köstler (ANL)
und Hans-Dieter Schuster (BayStMUGV).

Betreuung der englischen Textteile:

Dr. Klaus Neugebauer, ANL

Verlag: Eigenverlag

Herstellung:

Satz und Druck werden für jedes Heft gesondert ausgewiesen.

Für das vorliegende Heft gilt:

Satz: Hans Bleicher · Grafik · Layout · Bildbearbeitung,
83410 Laufen

Druck und Bindung: Oberholzner Druck KG, 83410 Laufen

Erscheinungsweise:

unregelmäßig (ca. 2 Hefte pro Jahr).

Urheber- und Verlagsrecht:

Das Heft und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge, Abbildungen und weiteren Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL und der AutorInnen unzulässig.

Bezugsbedingungen/Preise:

Jedes Heft trägt eine eigene ISBN und ist zum jeweiligen Preis einzeln bei der ANL erhältlich: bestellung@anl.bayern.de. Über diese Adresse ist auch ein Abonnement (=Dauerbestellung) möglich.

Auskünfte über Bestellung und Versand: Thekla Surrer,

Tel. 0 86 82/89 63-32

Über Preise und Bezugsbedingungen im einzelnen: siehe Publikationsliste am Ende des Heftes.

Zusendungen und Mitteilungen:

Manuskripte, bitte nur an die Schriftleitung/das Redaktionsbüro senden. Für unverlangt Eingereichtes wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Wertsendungen (Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.